

## Vorträge über Gesundheit

Messe am Wochenende

**LÖRRACH.** Die Gesundheitsmesse Gesunde Zeiten öffnet am Wochenende im Burghof Lörrach zum fünften Mal ihre Tore. Vortragsreihen zu verschiedenen Gesundheitsthemen stehen im Zentrum. So informiert etwa das Herzzentrum Bad Krozingen über Gefässerkrankungen, Mitarbeiter des St.-Elisabethen-Krankenhauses referieren über Internetsucht sowie Cyber-Mobbing und Ärzte des Bethesda-Spitals beantworten Fragen zu Kreuzbeschwerden. Daneben gibts Podiumsdiskussionen über Impfen von Erwachsenen und Kindern sowie Behandlungsmethoden von Rheuma. An den Messeständen können sich die Besucherinnen und Besucher über Aspekte rund um ihre Gesundheit informieren und das Deutsche Rote Kreuz gewährt vor Ort Einblick in einen Rettungswagen.

Wem der Sinn mehr nach körperlicher Betätigung steht, der kann im Aussenbereich der Messe Elektrovelos testen oder an einem Nordic-Walking-Kurs teilnehmen. Für die Jüngsten steht ein Bewegungsparcours mit Torwand bereit. kru

Gesunde Zeiten: Samstag, 19. Juni, 10 bis 18 Uhr und Sonntag, 20. Juni, 11 bis 17 Uhr, im Burghof Lörrach. Eintritt frei.

> [www.gesundezeiten.net](http://www.gesundezeiten.net)

### WOCHENMÄRKTE

#### NORDWESTSCHWEIZ

**Aesch:** Dorfplatz, Sa 9–13 Uhr.

**Arllesheim:** Dorfplatz, Fr 9–11 Uhr.

**Basel:** Marktplatz, Mo, Mi, Fr 6–19 Uhr; Di, Do, Sa 6–13.30 Uhr und jeden Monat am zweiten und letzten Samstag bis 18 Uhr.

**Basel:** St.-Johanns-Platz, Sa 9–14 Uhr.

**Basel:** Matthäusplatz, Sa 8–13 Uhr.

**Basel:** Neuwarenmarkt, Barfüsserplatz, Do 7–20 Uhr.

**Basel:** Tellplatz, Sa 8.30–15 Uhr.

**Basel:** Meret-Oppenheim-Platz, Di, Fr 10–20 Uhr.

**Binningen:** Kronenweg, Fr 8.30–11 Uhr.

**Böttmingen:** beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.

**Liestal:** Stadttor, Di- und Sa-Vormittag.

**Reinach:** Gemeindehausplatz, Fr 8–11.30 Uhr.

**Riehen:** Dorfkern, Fr 8–12.30 Uhr.

### MÄRKTE/BAZAR

#### NORDWESTSCHWEIZ UND NAHES UMLAND

**Basel:** Flohmarkt, Petersplatz, 19.6., 7.30–16 Uhr.

**Basel:** Chirsimarkt, Matthäusplatz, 19.6., 8–14 Uhr.

Marktttermine jeweils bis Mittwoch an:

> [stadt@baz.ch](mailto:stadt@baz.ch)

oder per Post: Basler Zeitung  
Stadt, Postfach, 4002 Basel.

Elsass: Flohmärkte

> [www.vide-greniers.org](http://www.vide-greniers.org)

# Kecke Schreckschraube

Als Madame Porchet bekämpft Joseph Gorgoni den Röstigraben



Frohnatur. Joseph Gorgoni erobert die Manege des Circus Knie. Foto Roland Schmid

NICOLE STOCKER

**In der Romandie ist sie seit Jahren ein Star – jetzt sorgt sie auch in der Deutschschweiz für Wirbel: Die Comedy-Legende Marie-Thérèse Porchet gastiert mit dem Circus Knie in Basel.**

Nein, von einem Leben im Circus hat Joseph Gorgoni (44) nie geträumt. «Das Spektakel in der Manege hat mich zwar schon als Kind fasziniert, nicht aber das Leben im Wohnwagen», sagt er und fügt lachend an: «Ich bevorzuge das Hotel.» Trotzdem fühlt er sich wohl im Nationalzirkus, mit dem er seit Ende März durch die Schweiz zieht –



Giftig. Madame Porchet schimpft über die Deutschschweizer. Foto Keystone

und dort in seiner Rolle als Marie-Thérèse Porchet für Trubel sorgt. Die lebenswerte Schreckschraube aus der Romandie hat im aktuellen Programm «Fascination» gleich mehrere Auftritte, bei denen sie über die Deutschschweizer schimpft, mit den Artisten flirtet und hartnäckig ihr Ziel verfolgt: «Zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer möchte sie die Röstli-Mauer zu Fall bringen», sagt Gorgoni.

**KULTFIGUR.** Die Abneigung gegen die Deutschschweizer gehört zu Madame Porchet, seit die Figur vor 17 Jahren entstanden ist. Damals arbeitete der ausgebildete Tänzer und Sänger Gorgoni für die «revue genevoise». Im Rahmen dieses Spektakels tauchte Marie-Thérèse 1993 zum ersten Mal auf. Zusammen mit dem Regisseur Pierre Naftule hatte Gorgoni sie eigentlich nur für einen einzigen Sketch erschaffen. Doch die kecke Hausfrau und Mutter eines schwulen Sohnes aus Gland am Genfersee eroberte die Herzen des Publikums im Sturm und erreichte in kürzester Zeit Kultstatus. Inzwischen stand Gorgoni alias Madame

Porchet bereits mit sieben Soloprogrammen auf der Bühne. Für die Welschschweizer ist Marie-Thérèse längst mehr als eine Figur: In Gland wurde sogar ein Platz nach ihr benannt. «Sie ist eine Figur, mit der sich viele Menschen identifizieren können», erklärt Joseph Gorgoni, der schon als Kind in die Rolle bekannter Variété-Sängerinnen und -Sänger schlüpfte und als Jugendlicher zahlreiche Wettbewerbe in diversen Nachtclubs gewonnen hat, bevor er für Produktionen wie das Musical «Cats» in Paris oder die Europatour der «Rocky Horror Show» engagiert wurde.

**«UF DÜÜTSCH».** Marie-Thérèse Porchet ist besserwisserisch und liebt es, gegen die ungeliebten Deutschschweizer zu schiessen. «Wie viele Romands nervt sie sich darüber, dass alle wichtigen Entscheidungen in der Deutschschweiz getroffen werden. Aber eigentlich liebt sie die Deutschschweizer – auch wenn sie natürlich zu stolz ist, das zuzugeben», sagt Gorgoni und lacht. «So war sie einst mit dem Lächerli-Verkäufer Ruedi liiert und hat inzwischen sogar Bärndüütsch gelernt.»

Zusammen mit Bearbeiter und Sprachcoach Toni Caradonna kreierte Gorgoni, der selbst kein Wort Deutsch spricht, vor drei Jahren das Stück «Uf düütsch», das nur für das Deutschschweizer Publikum bestimmt und auch im Basler Theater Fauteuil zu sehen war. «Toni Caradonna hat mir das ganze Programm in Mundart auf Band gesprochen und ich habe es dann auswendig gelernt», erzählt Gorgoni. «Ich finde den Dialekt einfach grossartig – schon als Kind konnte ich mich köstlich darüber amüsieren.»

**WIEDERVEREINIGUNG.** Und so amüsiert Marie-Thérèse nun das Basler Knie-Publikum, wenn sie sich mit einem genervten «Huere Schisslatsche» über die riesigen Clownschuhe aufregt oder zwischendurch ein erstauntes «Potz Holzöpfel und Zipfelchappe» ausstösst. Nachdem sie 2001 und 2004 bereits mit dem Circus Knie durch die Romandie und das Tessin tourte, wagt sie nun den Sprung über den Röstigraben, um unser Land wieder zu vereinigen und Königin der Schweiz zu werden. «Ich glaube, sie bekommt das hin», sagt Gorgoni und grinst. «Eigentlich sind wir ja auch gar nicht so verschieden. Die Differenzen zwischen Bern und Genf sind nicht grösser als jene zwischen Genf und Lausanne.» Das Hauptproblem sei die Sprache, so Gorgoni. «Und wenn selbst Marie-Thérèse diese Grenze überwinden konnte, schaffen wir anderen das auch.»

Der Circus Knie gastiert noch bis zum 23. Juni auf der Rosentalanlage. > [www.knie.ch](http://www.knie.ch)

## «Vor einem Lauf keine Zwiebeln oder Knoblauch»

Gabor Szirt über Fettreserven, Erst-Marathonis und den Clown

INTERVIEW: ANDREAS W. SCHMID

**Heute Nachmittag um 17.30 Uhr wird Gabor Szirt (60) im Treffpunkt Breite der 22. Schappo-Preis verliehen – für sein soziales Engagement im Sport und der Behindertenarbeit.**

**BaZ:** Gabor Szirt, welche ist die schönste Laufstrecke in Basel?

**GABOR SZIRT:** Für Stadtliebhaber die Strecke des Basler Brückenlaufs (kreuz und quer über alle Brücken). Für Naturliebhaber: Birschöpfli, Birsufer, Park im Grünen, wobei man sich bald in den angrenzenden Gemeinden findet. Zum Glück müssen wir keinen Zoll mehr an den Grenzübergängen zahlen.

**Werden Sie am Run-To-The-Beat-Marathon in Basel am 12. September teilnehmen?**

Es sieht im Moment so aus, dass ich mit einem sehbehinderten Kollegen den Halbmarathon bestreite.

**Wie gefällt Ihnen die coupierte Strecke?**

Da meine Marathonzeit um die vier Stunden liegt, stören mich die kleinen Steigungen weniger. Für Spitzenläufer allerdings wird Basel eher keinen schnellen Marathon bieten.

**Waren Sie auch schon an Läufen in anderen Ländern?**

Marathons habe ich absolviert in Rom, Berlin, Hamburg, Wien, Budapest... zählt Zürich auch zum Ausland?

**Eine besondere Laufanedote?**

In Wien durfte ich ein paar Erst-Marathonis begleiten (darunter meine Tochter Diana, Schwiegersohn Paul und Guide Monica). Da diese Dreier-Gruppe bald auseinanderfiel, musste ich zwischen ihnen hin und her laufen. Tausende Zuschauer haben nicht schlecht gestaunt, als ich gegen den Strom gelaufen bin und wollten mir die richtige Laufrichtung zeigen...

### DAS WOCHENGESPRÄCH

als e-mail-interview von:  
**Gabor Szirt an: basler zeitung**  
betreff:  
läufe und marathons



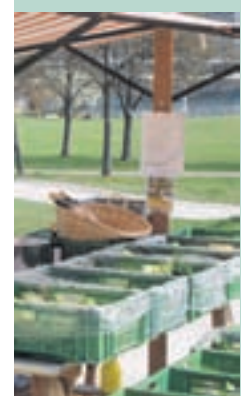
**Wie verpflegen Sie sich vor einem Lauf?**

Durch meine Körperfülle könnte ich problemlos einen Ultralauf ohne Verpflegung, rein aus meinen Fettreserven knabbernd, bestreiten. Sicherheitshalber esse ich ganz normal, wie immer. Möglichst keine schweren Gerichte, keine Zwiebeln oder Knoblauch. Vor allem versuche ich nichts Neues. Für längere Einheiten (über 20 Kilometer) nehme ich ein Energie-Gel mit.

**Man hat Sie schon in verschiedenen Aufmachungen am Basler Stadtlaf gesehen. Zum Beispiel als Clown. Haben Sie es auch schon einmal bereut, dass Sie nicht einfach nur leicht bekleidet mit Laufhose und T-Shirt an den Start gegangen sind?**

Für mich ist die Verkleidung am Basler Stadtlaf (und nur an diesem Lauf) die Erfindung des Jahrhunderts. Sobald man lustiger aussieht, spielt die Schnelligkeit keine Rolle mehr. Der Applaus der Zuschauer ist mir sicher, obwohl ich im letzten Viertel des Pulks ins Ziel komme. Was will man mehr?

### lokaltermin



Heute um 20 Uhr findet im Quartier-treffpunkt LoLa (Lothringerstrasse 63) die Veranstaltung **Braucht das St. Johann einen Markt?** statt. Nach drei Jahren ziehen die Organisatoren des St. Johann-Marktes Bilanz und laden zur Diskussion.

### ausgestellt

## Hinter Gittern

Normalerweise richten sie über Menschen und darüber, ob diese hinter Gittern kommen sollen. Ausnahmsweise kann man die Richtenden aber auch selber hinter Gittern sehen. An der Schützenmattstrasse 20, wo sich seit 1988 das Strafergericht befindet, erhält der Passant über schmale, kunstvoll vergitterte Fenster Einblick in ein Kellergewölbe, das von schweren Säulen aus Sandsteinquadern getragen wird. Hier ist die Bibliothek untergebracht. Und hier sind manchmal Richter zu beobachten, wie sie – die Köpfe über Bücher und Ringordner gebeugt – unter Neonlichtröhren und zwischen Bücherregalen Akten zu bevorstehenden Gerichtsällen studieren. Man sieht also: Richter müssen manchmal durchaus unten durch, um über der Sache zu stehen. hei

Foto Bettina Matthiessen

